

Aus der Steyrer Zeitung um 1930

Die Gründung Steyrs in der Sage

Ein Fresko erzählt aus der Vergangenheit der alten Eisenstadt
Von Carl Hans Watzinger

Das Fresko von den beiden Rittern, die als die Gründer Steyrs im Volksfortleben wurde im Auftrag S. Kestenbergers in den sechziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts von L. Schipp gemalt.

Urkundlich zum ersten Male erscheint Steyr, das heißt die Styrapurg, im Jahre 988 auf, und zwar in einer Festlegung des Bischofs Pilgrim von Passau über alle jene Orte, die ihren Zehent an die Hauptkirche in Sierning abliefern mussten. Tatsächlich dürfte die Burg noch länger stehen, was allerdings nicht nachgewiesen ist. So hat sich denn auch im Volke eine Sage erhalten, die von einer Gründung Steyrs durch zwei feindliche Brüder spricht, bekanntlich ein altes Motiv in der Weltgeschichte. Sie lautet hier folgend:

Zwei Ritter, Brüder, wollten eine Burg in der Gegend der heutigen Eisenstadt erbauen. Der eine hatte den Platz auf der Anhöhe über dem Zusammenfluss der Enns und Steyr, also die Stelle, wo jetzt das Lamberg'sche Schloss steht, gewählt; der zweite eine Stelle auf dem Tabor, der im Norden hoch über der Stadt sich erhebt (1584 wurde dort der Friedhof der Stadt errichtet). Da sich die beiden nicht gütlich einigen konnten, musste das Schwert entscheiden. Sieger blieb der erste.

Zu dieser Sage, die seit der Gründung Roms in verschiedenen Abänderungen, wie eben die Umstände sie erforderten, auf viele Neugründungen von Städten angewendet worden ist, hat zunächst wohl ein Fresko Anlass gegeben, das heute auf der Seitenwand des Hauses Haratzmüllerstraße 44 in Steyr zu sehen ist. Es stellt zwei Ritter in voller Rüstung dar und ist eine zum Teil veränderte Kopie jenes Bildes, das die Stadtseite des im Jahre 1864 geschleiften Ennstores zu Zwischenbrücken zierte. Denn während auf dem Original — eine Abbildung liegt im Städtischen Museum zu Steyr, das in dem prächtigen Renaissancebau des sogenannten Innerbergerstadels untergebracht ist — der eine Ritter eine Fahne mit den österreichischen Farben, rot-weiß-rot, im Schilde zwei silberne Balken im roten Feld, der zweite auf einer gelben Fahne und auf seinem Schild das Zeichen F. III. (Kaiser Friedrich III., der am 19. August 1493 zu Linz gestorben ist) führte, zeigen der eine Ritter des neuen Bildes Fahne und Schild mit den oberösterreichischen Farben weiß-rot, der andere gelbe und den Farben rot-weiß-rot. Darüber steht der steirische Panther, zwischen den Rittern die Jahreszahl 890.

Diese Jahreszahl auf dem Fresko in der Haratzmüllerstraße, das durch die Witterung stark beschädigt ist, so dass die in großen Lettern das Bild umrahmende Legende nicht mehr lesbar ist, weist keineswegs ein geschichtliches Ereignis aus der Gegend nach, schon gar nicht aber das geschichtlich erwiesene Gründungsjahr der Burg und Stadt. In welcher Absicht sie zwischen die beiden Ritter gesetzt wurde, hat bis heute nicht festgestellt werden können. Aber sie nährt, schon durch ihre Verschiedenheit mit dem Jahr 985 in der Urkunde des Bischofs Pilgrim von Passau, den Glauben des Volkes an die Sage von den ritterlichen Stadtgründern, die, wie die ehemals auf dem Ennstor aufscheinende Jahreszahl 1489 vermuten lässt, in Wirklichkeit zwei Turniersieger gewesen sind, würdig, als zwei besonders tapfere Männer der Nachwelt im Bild erhalten zu bleiben.

Allein was kümmert sich das Volk um logische Folgerungen aus urkundlichen Belegen, wie wir einen originellen in dem Fresko über dem geschleiften Ennstor gehabt haben! Oftmals überliefert sich eine Sage stärkere der Nachwelt als die geschichtliche Wahrheit, vor allem dann, wenn diese Wahrheit noch im Dunkel der Ahnung steht. So ist es auch in unserem Fall verständlich, dass die beiden Turnierkämpfer, obgleich Wappen und Inschrift auf ihren Schildern und Fahnen auf eine spätere Zeit hinweisen, zu den Gründern Steyrs erhoben worden sind.